

Gedichte wie eine Flaschenpost

Burgwaldschule hatte zu zwei Lyrikabenden ins Kreis-Heimatismuseum eingeladen

Von Karl-Hermann Völker

FRANKENBERG. Was sind Gedichte – gemalte Fensterscheiben, so Johann Wolfgang von Goethe? Oder eine Flaschenpost, unterwegs zu einem ansprechbaren Du, wie Paul Celan schrieb? In der Mauritius-Kapelle des Frankenberger Heimatismuseums griff Gerlinde Briel, Deutsch- und Englischlehrerin der Burgwaldschule, diese Fragen auf, als sie jeweils zu Beginn zwei Lyrikabende einleitete. Über 40 Schüler hatten sich bereit erklärt, bei dem Experiment mitzuwirken und sich auf die Suche nach der ansprechenden lyrischen Form zu begeben.

Ergebnis waren zwei Literaturereignisse, die den Blick der Besucher auf ein breites Spektrum künstlerischer Formen zwischen traditioneller Ballade, Lautmalereien, Klangbildern, lyrischen Gedichten und modernen Songtexten eröffneten. „Die Schülerinnen und Schüler haben mit großer Begeisterung dieses Neuland erkundet, Texte ausgewählt oder sogar selbst geschrieben. Dafür gebührt ihnen großes Lob“, sagte Initiatorin Briel.

An dem Lyrikprojekt arbeiteten an der Frankenberger Realschule die Fachbereiche Deutsch, Fremdsprachen, Kunst und Musik eng zusammen. Zu den Wortbildern gesellten sich kommentierende, vertiefende oder auch kontrastierende Projektionen von Schülerarbeiten auf der Großleinwand, sämtlich wiederum selbst kleine gemalte oder grafische Kunstwerke, in denen sich die individuelle Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den lyrischen Texten, ihre eigene Betroffenheit spiegelte. Manche Gedichte wurden auch pantomimisch unterstützt, insbesondere englische und französische Text, die im Original rezitiert wurden, „weil wir ihren Klang wahren wollen“, so Gerlinde Briel.

Zu den besonderen Höreindrücken der Lyrikabende gehörte das von Sebastian Möller vorgetragene Erzählgedicht „Der Rabe“ von Edgar Ellen Poe (1845) voller Spannung und dunkler Bilder. Daneben beeindruckten die englische Eigendichtung von Sisanja Engel „Nightmare“ oder klassische Balladen wie „Totentanz“ oder „Der Knabe im Moor“. Ausdrucksvoll gelangen auch die Songadaptionen von Herbert Grönemeyer „Halt mich“ durch Raffaella Covelli oder „Dieser Weg“ von Xavier Naidoo durch eine Jungengruppe.

Nach beiden Literaturabenden der Burgwaldschule gab es vom Publikum herzlichen, anerkennenden Beifall für die Sprecher, aber auch für die instrumentalen Musikbeiträge von Leonie Stark, Franziska Happel, Anja Ickes, Fabian Buschmann und Jörg Bomhardt. Für die Visualisierung sorgte Kurt-Willi Julius.



Begeisterung für Lyrik: Am Ende erhielten alle Mitwirkenden beim Lyrikabend der Burgwaldschule herzlichen Applaus für ihre fantasievolle Präsentation der Texte in Wort, Bild, Pantomime und Musik.



Musischer Rahmen: Franziska Happel sorgte mit der Klarinette für passende Klangbilder.

Fotos: Völker

